

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 30 (1978)
Heft: 21

Rubrik: Forum der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

riert, gesellschaftlich repräsentativer, fachlich kompetenter und mithin auch wirksamer, so würden derart dubiose Organisationen wie eine «Aargauische Gruppe gegen Medienmanipulation» vielleicht schon gar nicht mehr aus dem Boden wachsen – weil sie schlicht von niemandem mehr ernst genommen werden könnten. Doch solange die Trägerschaft die wesentlichsten Reformvorschläge Hayeks in den Wind schlägt, solange «braucht» es anscheinend noch weitere «Hofer-Klubs».

Rolf Käppeli

FORUM DER LESER

Belanglose Nebensächlichkeiten mit polemischem Unterton

Es ist für uns Aargauer sehr aufschlussreich, die Reaktionen in den Massenmedien auf die Proteste aus dem Aargau gegen die «Blickpunkt»-Sendung vom 31. 8. 78 zu verfolgen. Dabei fällt zunächst einmal die (gespielte?) naive Ahnungslosigkeit auf, mit der gewisse Journalisten der Kritik an der Sendung begegnen. Bestenfalls übernehmen sie die von Direktor Frei in der «Fernsehstrasse 1–4» portierte, sehr verharmlosende Version, die «Blickpunkt»-Sendung habe ganz einfach nicht den Erwartungen der Aargauer entsprochen, und/oder es liege an der im Hinblick auf den Anlass zu kurzen Sendezeit. In diese seltsame Solidarität jener Meinungsmacher scheint sich auch Franz Ulrich mit seinem Leitartikel im ZOOM-FILMBERATER 19/78 einreihen zu wollen.

Mein Leserbrief soll nun den Lesern dieser Zeitschrift unseren Haupteinwand gegen die erwähnte Sendung zur Kenntnis bringen. Zunächst einmal ist hervorzuheben, dass alle auf dem Bildschirm gezeigten Szenen des Lenzburger Festes genau vorgeplant waren und nicht etwa einem spontanen Einfall folgend eingefangen wurden. Die Einleitung der Sendung (Ausschnitte aus dem Fest) sowie die Darstellung der geschichtlichen Ereignisse, die schliesslich zur Gründung des Kantons geführt haben, boten kaum Anlass zu Beanstandungen. Der als höchst unangebracht empfundene politische Drall setzte damit ein, dass aus dem ganzen grossen Festumzug in Lenzburg fast nur die Gruppe der revoltierenden Freiämter (Freiämtersturm 1830) in einer kaum enden wollenden Szenenlänge gezeigt wurde, wobei die stürmenden Freiämter, wie sich alsbald herausstellte, nur als Aufhänger für die anschliessende Darstellung der «heutigen Opposition» – eine ihr «Bürgerbuch» feilbietende Linksaussen-Gruppe – dienen mussten. Nach deren ausgiebiger Befragung über die Mängel im heutigen Aargau richtete sich die Kamera auf Landammann Schmid, der von einem TV-Interviewer mit anmassender Aufdringlichkeit aufgefordert wurde, zum angeblich weitverbreiteten Eindruck, der Aargau sei ein konservativer Kanton, Stellung zu nehmen. Die weitere Charakterisierung des gegenwärtigen Kantons erschöpfte sich in Hinweisen auf den bestehenden Regionalismus (der Aargau sei Provinz geblieben) und auf die Pflege von Kultur, wobei in diesem Zusammenhang ein Strassentheater und eine Musikkapelle gezeigt wurden.

Nicht wegzudiskutieren ist die Tatsache, dass der Kanton Aargau in seiner vielfältigen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Gegenwart in der erwähnten «Blickpunkt»-Sendung in keiner Weise angemessen zur Darstellung kam, sondern dass sich die TV-Macher bei der Gegenwartsschilderung auf belanglose Nebensächlichkeiten mit polemischem Unterton konzentrierten. Die Organisatoren des Festes wären bestens in der Lage gewesen, das TV-Team mit Informationen über wichtige Veranstaltungen (beispielsweise die Lehrlings-Landsgemeinde auf der Lenzburg) zu versorgen. Stattdessen, so scheint uns, kamen die Blickpunkt-Leute mit der vorgefassten Absicht nach Lenzburg, dem ungeliebten, weil so konservativen Aargau einen Vexierspiegel nach eigenem politischen Geschmack vorzusetzen.

Reto Kind, Unterentfelden

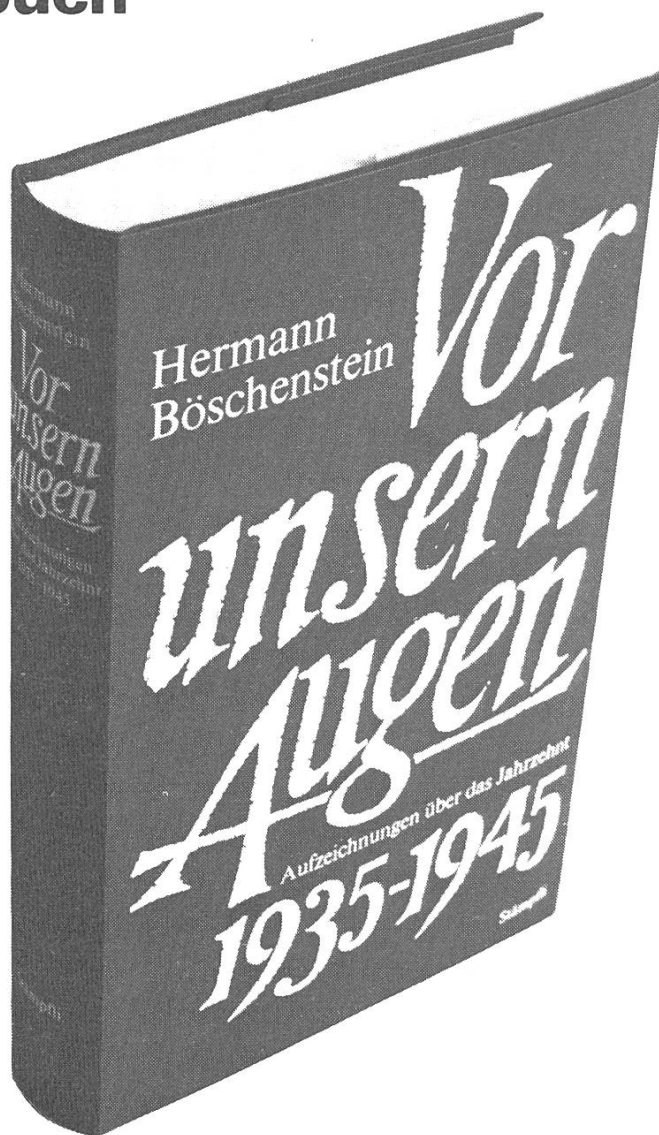
Neu Das Erinnerungsbuch dieses Herbstes

Dr. Hermann Böschenstein

Vor unsern Augen

*Aufzeichnungen über das Jahrzehnt
1935–1945*

Berlin: Vorspiel zum Weltkrieg (1935–1938) / Paris: Das Ende der 3. Republik (1938–1939) / Bern: Aus der schweizerischen Zeitgeschichte des Zweiten Weltkriegs (1939–1945) Diese Aufzeichnungen des bekannten Redaktors und Kommentators, der die dramatischen Jahre 1935–1945 in Berlin, Paris und als Bundeshauskorrespondent in Bern erlebte, werden dank ihrer Wirklichkeitsnähe viele Leser fesseln und beeindrucken. Ein grossartiges Buch, das auch mit heute in Mode stehenden «Verharmlosungen» aus jener Zeit aufräumt.



Jetzt in jeder Buchhandlung
erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, 3001 Bern

